

40 km rund um Wiesloch

Aus Anlass des 40jährigen Jubiläums der 'Freunde der historischen Fahrzeuge Wiesloch' (FhF) starteten die Oldtimerfreunde am Samstag, 22.06.2024 zu einer Ausfahrt rund um Wiesloch, die exakt 40 km lang war. Dazu hatte man noch befreundete Oldtimervereine aus Heidelberg, Waghäusel und St. Leon -Rot eingeladen und auch Mitglieder des 107er Mercedes Clubs.

Ab 9:30 füllte sich zunehmend der Parkplatz hinter der Eisweinhalle mit Oldtimern jeglicher Couleur. Vom Messerschmidt- Kabinenroller über die berühmte 'Knutschkugel' bis hin zum parkplatzfressenden US-Straßenkreuzer. Nahezu alle europäischen Nationen waren vertreten und es ist immer wieder beeindruckend, die Designvielfalt der Modelle aus der Vergangenheit zu sehen. Schon aus der Entfernung konnte man die einzelnen Marken gut erkennen, während man beim heutigen Erscheinungsbild der Fahrzeuge häufig erst aus nächster Nähe am Typenschild erkennt, unter welchem Namen das Fahrzeug vom Band lief. Das neue Zauberwort ist eben 'Crossover' – von allem etwas, aber nix Spezielles.

Letztendlich waren deutlich über 60 Oldtimer am Start und nahmen die Rundfahrt über Nußloch, Leimen, Gaiberg, Mauer, Schatthausen, Dielheim und Frauenweiler unter die Räder. Vor der Abfahrt erhielten alle Teilnehmer noch einen Routenplan und einen Gutschein für ein kleines Weinpräsent vom Winzerkeller Wiesloch. Das Flascherl gab's aber erst nach der Fahrt ! An nahezu alles hatten die Organisatoren gedacht, nur nicht an die notwendige Opfergabe für den Wettergott. Der rächte sich und erhöhte nach einiger Zeit spürbar die Luftfeuchtigkeit. Spätestens jetzt wurden die Cabriofahrer/innen aktiv und montierten ihre 'Automützen'. In dem Punkt sind die modernen Autos zugegebenermaßen den Oldtimern überlegen. Hier kann man den Regenschutz bequem aus dem Sitzen per Knopfdruck in wenigen Sekunden aktivieren, beim Oldie kann es z.T. in ein ziemliches Gefummel ausarten, was auch mal einen Fingernagel kosten kann. Aber Oldtimerbesitzer wissen das und wachsen an solchen Herausforderungen, oder wie ein Insider mal sagte: „Oldtimerfahren macht demütig“.

Der recht intensive Samstagsverkehr und ständige 30er Zonen in den Ortschaften verhinderten zwar ein flüssiges Fortkommen, dafür kamen aber alle unfallfrei in Wiesloch an. Lediglich eine Ente mit E-Antrieb (!) gab unterwegs auf und musste abgeschleppt werden. Aber soviel Fairness muss sein – es lag nicht am Strommotor, sondern irgendein mechanisches Teil hatte die Mitarbeit verweigert.

In Wiesloch durften dann die Oldies dank der Genehmigung durch die Stadtverwaltung in der Fußgängerzone parken, so dass Spaziergänger und Innenstadtbummler sich die Fahrzeuge bei Interesse aus der Nähe ansehen konnten.

Als zusätzliches Highlight war auch der Nachbau des Benz-Patent-Motorwagens mal wieder aus der Garage geholt worden und der 2. Vorsitzende der FhF Gerd-Uwe Sauer gab vor der Alten Stadtapotheke in Wiesloch eine kurze Info zur historischen Tankszene von 1888, als Bertha Benz auf ihrer Fahrt von Mannheim nach Pforzheim der Sprit ausging. Mit Ligroin, einem Waschbenzin, ging's dann aber zügig weiter. Und diesen Stoff füllte auch heute Adolf Suchy wieder aus einer großen Glasflasche (Adolf – lass die Flasche net falle!) in den Tank und das Gefährt sprang auch ohne Mucken sofort wieder an und tuckerte im Stand beeindruckend vor sich hin. Eine kurze Demonstrationsfahrt, wie in der Vergangenheit gelegentlich praktiziert, ließ man mit Rücksicht auf die nassen Straßenverhältnisse aber aus.

Und noch ein kleine erfreuliche Anmerkung, die erwähnt werden muss. Es sind nicht nur

die älteren Semester und Oktan-Aficionados, die sich mit alten Autos beschäftigen, es tauchen vereinzelt auch wieder junge Leute auf, die den Reiz von Oldtimern erkannt haben. Mit zwei von ihnen kam der Verfasser ins Gespräch und die Gründe für ihr Interesse waren in beiden Fällen identisch: Ansprechendes und charakteristisches Design, verständliche Bedienung, keine alles beherrschende Elektronik und die Möglichkeit, viele Dinge noch selbst machen zu können. Einer der Mitzwanziger ergänzte noch grinsend: „Back to the roots – ich höre ja auch Beatles und Stones!“ Schön, wenn es immer wieder solche generationsübergreifende Interessengebiete gibt.

Zum Schluß noch eine kleine Randbemerkung des Verfassers. Als er am Ende der Veranstaltung seinen Engländer aus dem Jahr 1973 an der Alten Apotheke startete, zeigte der Tachostand 99999 Meilen, wenig später in Dielheim gab er 00000 Meilen an ! Da drängen sich natürlich folgende Fragen auf, ist das jetzt ein neuer Oldtimer, oder wie oft hat diese Tachoumrundung in den vergangenen 51 Jahren schon stattgefunden? Aber man muss ja nicht alles wissen.....

Am Abend trafen sich dann zahlreiche FhFler zu einem gemeinsamen Abendessen in Wimmers Landwirtschaft. Bevor das reichhaltige Buffet in Anspruch genommen wurde gaben der 1. und 2. Vorsitzende und der ehemalige 1. Vorsitzende Adolf Suchy nochmal einen Rückblick über die vergangenen 40 Jahre und die vielfältigen Aktivitäten der Freunde der historischen Fahrzeuge, im Besonderen über die Vereinsgründung.